

Es bleibt Ihnen nichts übrig, als den Wallachen übermorgen mit den andern Pferden zu veractioniren.

Ich gebe die Stride, woran Ihr einmal gehängt werdet, rief der ärgerliche Stallmeister und ließ davon.

Der Wallach nickte einige Male mit dem Kopfe und zeigte dem Stallmeister in die Höhe zu schreien, der ihn jetzt am Zaum faßte.

Bei guten Manieren wäre das Pferd seine tausend Thaler werth gewesen, während es so eine Plage seines Besitzers und von Allen bis Prag verrufen war.

Grasselt ersahen naturgemäß bei der Auction und war erstaunt, den Wallach dabei zu finden.

Vielleicht rettet Grasselt gern rückwärts, bemerkte ein Dritter. Himmel Donnerwetter! Was ist's mit dem Thier!

Haben Sie nie etwas von dem Mauertrager gehört? Auch Badewalds genannt, fiel ein Anderer ein.

Grasselt sah sich hilflos um. Wollte ihr die Mäuler halten, bis ich's Jemand aufgehängt habe.

Alles drehte sich nach dem Frager um und sah ihn erstaunt an. Es war Spangenberg, ein Hauptcentaur, der im Pferdehandel und im Reiten schon Wunderbares geleistet hatte.

Es ging nur gegen baar, bemerkte ein anderer bedenklich. Spangenberg schlug an seine Tasche, wo es wie Silberklang.

Grasselt machte den Andern ein Zeichen und sagte: Ich habe ihn. Wenn Ihnen aber ein Gefallen damit geschieht, so überlasse ich Ihnen das Pferd für den Erfindungspreis.

Sechzig Thaler! Das heißt aber gegen baar. Sofort zu zahlen. Spangenberg zog Geld und Silber aus der Tasche und begann unter der Verwunderung der Centauren aufzufählen.

Die Händler lachten nicht, denn sie wußten, daß Spangenberg den Wallachen so gut kannte, wie sie selbst.

Die ganze Pferdekennerenschaft Dresdens gerieth kurz darauf eines Tages in große Aufregung, als ein gänzlich in Packleinwand eingewickeltes Pferd über die Brücke nach der Eisenbahn geführt wurde.

Wer jedoch der künftige glückliche Besitzer der so sorgfältig eingepackten Rosinante sei, das war von Spangenberg nicht herauszulocken.

In Berlin, wo er gegen Mittag ankam, erregte das Packleinwandpferd mit der Adresse bei seiner Anstaltung, die der Besitzer sorgfältig überwachte einen Sturm von Fragen.

Aus dem Siegenor Lande, im Juli schreibt uns ein Arzt zur Geschichte der Wunder: Vor 23 Jahren behandelte ich ein etwa 12jähriges Mädchen an einem schweren Nervenleiden.

Verschiedenes.

Ein größerer Anzahl Meteore wird sich im Monat August an mehreren Stellen beobachtet lassen und zwar sind es zwei verschiedene Epochen in diesem Monat, in welchem man bedeutende Sternschuppenfälle zu erwarten hat.

Welcher Unterschied ist zwischen einem geladenen Fruchtwagen und dem Brodpreis? Der Fruchtwagen geht schwer aufwärts, aber leicht abwärts; der Brodpreis geht leicht hinan, aber sehr schwer herunter, wenn er einmal in der Höhe ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Nr. 90.

Donnerstag den 7. August

1873.

Bekanntmachungen.

Öffentlicher Aufruf um milde Beiträge!

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagenschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind, daß nicht bloß für heuer, sondern auch — bezüglich der Weinberge — im nächsten Jahr kein oder nur ein ganz geringer Ertrag zu erwarten steht.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und der richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Die Gemeindef. Aemter werden erlucht zur Linderung des augenblicklichen Bedürfnisses das schon im vorletzten Blatte angekündigte Kirchenopfer am nächsten Sonntag zu veranstalten und dessen Ertrag an das Oberamt einzusenden.

Den 6. August 1873.

K. Gem. Oberamt. A. V. Simon. Prefect.



Dem Antrage der Erben der verstorbenen Frau Bortenmacher Sauer's Wittve in Schorndorf gemäß kommt

etwas Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinerwerk und allerlei Hausrath

Samstag den 9. August d. J. von Morgens 7 Uhr an im Wege des öffentlichen Aufstreichs in der unter dem Rathhause gelegenen Wohnung der Wittve Sauer gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Nach einem Beschlusse zu Folge soll ein Desfarben-Anstreich in dem hies. Schulhaus vorgenommen werden.

Den Haber-Ertrag von einem Stüde im Eichenbach verkauft Sauer, Flaschner.

Am Auftrage sind gegen Sicherheit 100 u. 350 fl. zum Ausleihen parat, wo? sagt Daubel sen.

Da der Weiden-Verkauf am Remsufer die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten hat, so wird heute Abend 7 Uhr eine nochmalige Aufstreichs-Verhandlung vorgenommen.

Feldwegmeisteramt.

Unterzeichnete, welche einige Jahre conservatorischen Unterricht im Clavier wie im Gesang erhalten hat, erlaubt sich den geehrten Einwohnern anzuzeigen, daß sie sich als Musiklehrerin niedergelassen hat.

Frau Caroline Bannmüller im Hause des Hrn. Bäcker Obermüller.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er sich als Schneidermeister hier niedergelassen hat und empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft gegen billige und pünktliche Bedienung auf's Beste.

Friedrich Riethmaier, im Hause des Herrn Gutmacher Sichel.

Den Haber-Ertrag von einem Stüde im Eichenbach verkauft Sauer, Flaschner.

Am Auftrage sind gegen Sicherheit 100 u. 350 fl. zum Ausleihen parat, wo? sagt Daubel sen.

Rahm- & Edamer-Käse, neue holl. Häringe empfiehlt Carl Schmid am Bahnhof.

Im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart ist erschienen: Die Entstehung und Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschulen in

Württemberg. Herausgegeben auf Veranlassung der K. Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen. Ein Exemplar liegt in der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Medelsbach. Einen starken eisernen Wagen hat zu verkaufen Christian Föhl.

Für die Monate August u. September nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt 2/3 des Quartalpreises.

worauf er gemächlich mit der Erklärung abging, er werde einige Tage hier ausruhen und sich bei der Gelegenheit Berlin ansehen.

Die Nachricht von dem Pferd in Backsteinwand alarmirte die Berliner Pferdebesitzer dergestalt, daß sich Alles, was nur einigen Pferdebesitz besaß, Abends im Circus von Krenz einfand, der gerade Vorstellungen gab und wo man etwas von dem Wunderpferd zu erfahren hoffte.

Die Distanz wählten sich sofort an Krenz selbst, der ihrer Meinung nach etwas Genaueres über die Sache wissen mußte. Krenz wußte aber nicht nur nichts, sondern war bei den Verkäufern selbst noch neugieriger als die Andern alle miteinander.

Er schlich sich während der Vorstellung fort und suchte Spangenberg auf, den er nicht zu Hause fand, ließ sich jedoch in den Stall führen und betrachtete den schönen Kopf des Thieres und was sich sonst außer der Verpackung zeigte, mit großem Interesse.

Am nächsten Morgen um sieben Uhr holte er Spangenberg schon aus dem Bett und bat ihn, das Pferd auszupacken und herauszuführen zu lassen.

„Zu was?“ fragte Spangenberg. „Sie kaufen es doch nicht, obgleich das allerdings ein Stück für Sie wäre.“

Circus. Nur Spangenberg schüttelte den Kopf und drückte sich mit einem Seitenblick auf die prächtige Peltide des Meisters ab. Unter den neuen ausländischen Mitgliedern des Circus erzählten sich der Wallach, bei dessen Anblick Graffelt einen Ausruf der Bewunderung hören ließ, worauf die übrigen Centauren erstarrten.

„Kennen Sie das Pferd?“ fragte Krenz Graffelt. „Wie sollte ich es nicht kennen. Habe ich es doch erst vor Kurzem an Spangenberg verkauft,“ sagte dieser, den Wallachen mit Kopfschütteln betrachtend.

„In Backsteinwand eingekauft?“ schrieen lachend die Centauren. „Was haben Sie gegeben?“ fragte Graffelt. „Hundertfünfzig Friedrichsd'or.“

„Eine augenblickliche Stille entstand, dann rief Graffelt: „Bei Gott, er hat Krenz gemacht!“ und „gemacht! gemacht!“ schrie der ganze Chor, worauf Krenz den ganzen Handel mit 60 Thalern und die ganzen guten Eigenschaften des Pferdes erfuhr.

Als das Pferd in der Abendvorstellung einige Fehler machte und Krenz sehr ärgerlich darüber war, erlab Graf Ludler seinen Vortheil und bot zweitausend Thaler dafür. Krenz schlug in seinem Aerger ein und Graf Ludler war der letzte „Gemaachte“, denn er besaß den Wallachen noch heute, hat vier Flussbäder mit ihm genommen, einen Besuch in der Porzellanfabrik und seinthe auch im Museum auf seinem Rücken gemacht, mußte erfahren, daß er selbst das erste Kapital zum Handel mit dem Gaul gekostet und bekommt bei jedem Versuch, ihn zu verkaufen, die Antwort: „g e m a c h t“.

Verschiedenes.

Ein „Zusatz“. Der Pariser „Constitutionnel“ schreibt wörtlich: „Ein Zufall“, der bedauerndwerthe Folgen hätte haben können, setzte das Quartier du Temple in große Aufregung. Ein Dachdecker, welcher das Blechgewicht verlor, stürzte von dem 6. Stock eines Hauses auf die Straße. Glücklicherweise fiel er auf den Kopf von zwei Frauen, die auf dem Trottoir mit einander sprachen und der Dachdecker kam ohne Schaden davon. Man ätzert, wenn man bedenkt, daß ohne einen glücklichen Zufall der Dachdecker das Leben verlohren hätte. Die beiden Frauen, auf die er fiel, blieben auf der Stelle todt.“

Aberglauben. In Derby wurde dieser Tage ein Mann wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt. Das ist an sich leider kein so ungewöhnlicher Fall, er ist aber insofern erwähnenswerth, als die Verhandlungen ergaben, daß der crasseste, des Mittelalters würdige Aberglaube immer noch unter dem Volke hier und da auftritt.

In der Tasche der Ermordeten war nämlich eine Brieftasche mit Nadeln und einem Papierstreifen gefunden, auf welchem in mittelalterlicher folgender Beschwörungsformel zu lesen war: Nicht diese Nadeln will ich in die Flammen senden, Den Substanz Herz vielmehr zu meinem wieder wenden, Das er nicht esse, trinke, wredend süße und Als bis zu mir er kommt und sagt, wie er gefinnt.

Ben Hudson kam, um sein unglückliches Weib in grausamer Art zu morden, welche Aberglauben in unserem aufgeklärten, und welche romantische Liebe zu einem brutalen Gatten in unserem prosaischen Jahrhundert!

Sausregel. (Singsendend.)

Rebe wenig, rebe maß, Ich und trink, bezahle haar, Sei aufrichtig und verständig, Was nicht dein ist, laße liegen.

Eine römische Inschrift.

Habi a Caesar ad A. vnam as nao H. her D. ab inis chon z f. ride. Aufzählung des Bogenschießens in Nr. 87. K o p f M o n t p o r t, M o n t a z o r f, D i k, S t. Redigirt, gedruckt und verlegt von C. May er in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die breispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 91. Samstag den 9. August 1873.

Bekanntmachungen

Schorndorf.
Den Orts-Vorstehern resp. Gemeindepflegern
werden demnachst durch die Oberamtspflege die Kostensätze und Verzeichnisse der geimpften Kinder zugehen und werden dieselben aufgefodert, gemäß § 16, 2. Abs. d. Mittelverfügung vom 18. Oct. 1872 Reg. Bl. S. 351 das Weitere zu besorgen.
Den 1. August 1873.
Königl. Oberamt.
W. Simon.

Schorndorf.
Gläubiger-Anruf.
Ansprüche an hienach aufgeführte im vorigen Monat gestorbene Personen wollen pünktlich binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nachnahmefalle für sie entscheidenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.
Die betreffenden Geschäfte sind:
Schorndorf.
Gottlob Koch, Schlosser, Eventualtheilung.
Friedrich Bübler, Stadtrath, do.
Christoph Gottwid, Waldhieb, do.
Marie Strobel, Webers We., Realthlg.
Catharine Brenner, ledig, do.
Beronica Schnabel, ledig, do.
Oberurbach.
Johann Georg Kröb, Wgr., Event. Thlg.
Johannes Daib, Weingärtner und seiner abgestorbenen Ehefrau Dorothea geb. Teufel, Vermögens-Abtheilung.
Unterurbach.
Luz, Johann, Weingärtner und seiner Ehefrau Johanna geb. Walter, freiwillige Vermögens-Abtheilung.
Niederrödenberg.
Nicolholz, Michael, Weber in Steinbach, Eventualtheilung.
Schorndorf, den 6. August 1873.
Königl. Gerichtsnotariat.
G a u p p.

Schorndorf.
Gebäude-Verkauf.
Dem Carl Dengler, Schreiner dahier, wird am Montag den 18. August Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus die Hälfte an 11,3 Rth. einem zweistöck. Wohnhaus in der Höllgasse mit gewölbtem Keller, neben Wilhelm Strauß und der Gasse, Anschlag 800 fl. im Executionsweg verkauft, wozu man Kaufstüchhaber einladet.
Schorndorf den 31. Juli 1873.
2. Gemeindevorsteher.

Joh. Friedrich Klopfer, Bauer auf dem Engelberg, Eventualthlg. (nachträglich). Winterbach den 6. August 1873.
K. Amtsnotariat.
Lörcher.

Schorndorf.
Das Ausschlagen des Aubachs wird Montag den 11. d. Mts. im öffentlichen Abstreich veranordnet. Liebhaber sind Abends 7 Uhr auf das Rathhaus eingeladen.
Bürgermeisteramt.
H o b e r g e h e n.

Zugelauener Hund.
Es hat sich hier ein gelblich grauhaariger, kleiner Rattenfänger-Hund eingestellt.
Termin zur Abholung bis zum 28. August, widrigenfalls polizeilich über ihn verfügt wird.
Den 8. August 1873.
Schultheißenamt.
Geißelbrecht.

Schorndorf.
Unterzeichneter zeigt hienit an, daß er sich als Schenkermeister hier niedergelassen hat und empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft gegen billige und pünktliche Bedienung auf Befehl.
Friedrich Riethmaier.
im Hause des Herrn Hutmacher Sigel.

Schorndorf.
Unterzeichnete, welche einige Jahre conservatorischen Unterricht im Clavier wie im Gesang erhalten hat, erlaubt sich den hiesigen Einwohnern anzuzeigen, daß sie sich als Musiklehrerin niedergelassen hat, auch ertheile ich in allen weiblichen feineren Handarbeiten Kindern und Erwachsenen gründlichen Unterricht.
Frau **Caroline Bannmüller**
im Hause des Herrn Bäcker Obermüller.

Schorndorf.
Schmelzeisen
kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
Jacob Siel, Schmied.
Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
der Döbge.

Schorndorf.
Verkauf eines Baumguts.
Aus der Erbschaft des verstorbenen Wilhelm Schaal, Sternwirths dahier, wird am Montag den 11. August Nachmitt. 2 Uhr 1 Morg. 20,5 Rth. Baumguts in Dillenbach auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufstüchhaber mit dem Anschlag eingeladen werden, daß nur ein einmaliger Aufstreich stattfindet.
Den 1. August 1873.
Stadtschultheißenamt.
Frach.

Baiers.
Jakob Knapp's Witwe in Unterhilt, Buchbronnen-Vertheilung.
Abam Kuhn's Ehefrau, Eventualthlg.
Herrn Erb. Lorenz.
Johannes Kuhn's Ehefrau, Eventualthlg.
Ehefrau.
Jakob Häfel, Zimmermann, und seine Ehefrau Christiane, geb. Bönes, Vermögens-Abtheilung.
Herr Pfarrer Jägers Wittwe, Eventualthlg.
Wärterbach.
Christian Kumpf, Schuhmacher, Ev.-Thlg.
Otto Kraut, ledig, Realtheilung.
Christof Raiter, ledig, Armuths-Urkunde.
Andreas Eisenmann, Wgr., Ev.-Thlg.
Christian Häfel, Amtsdiener in Mandzweiler, Armuths-Urkunde.